

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Verlagspreis: Die einpolige Zeile oder deren Raum 15 Hg., die Restzeile 45 Hg. Für telegr. erteilte Aufträge übernimmt man keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei best. Einzahl. od. Kontofuhrung insällig wird. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsbezirk Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1,50 M., die Einzelnummer kostet 10 Hg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5700 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 17

Nummer 50 | Altensteig, Donnerstag den 28. Februar 1929 | 52. Jahrgang

### Um die Koalition im Reich

Berlin, 27. Febr. Die nach der Entschließung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei notwendig gewordene Fühlungnahme zwischen Reichstagsminister Müller und der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei wurde eingeleitet durch eine Besprechung zwischen Müller und Stresemann um 1 Uhr. Im Anschluß daran beriet die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei. Nach ihrer Sitzung sollen die Fühlungsbesprechungen beim Reichstagsminister fortgesetzt werden. An dieser neuen Zusammenkunft wird nicht nur Dr. Stresemann, sondern auch der Fraktionsvorsitzende der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, teilnehmen.

### Zur Koalitionsfrage — Neue Verhandlungen

Berlin, 27. Febr. Der Reichstagsminister Müller hat Mittwochs nachmittag im Reichstag die Fühlung mit den Parteiführern wegen der Koalitionsfrage wieder aufgenommen. Er empfing zunächst die Vertreter der Deutschen Volkspartei, Dr. Stresemann und Dr. Scholz, der letztere wird, wie verlautet, die weiteren Verhandlungen im Namen der Deutschen Volkspartei führen. Ferner empfing der Reichstagsminister die Abgeordneten Dr. Kaas und Dr. Stegerwald vom Zentrum. Die Verhandlungen sollen am Donnerstag in einer interfraktionellen Besprechung weitergeführt werden. In Zentrumskreisen besteht, wie das Nachrichtenbüro des R.d.Z. hört, wohl Bereitwilligkeit, wieder in die Regierung einzutreten, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß die Bedingungen, die für das Zentrum in Frage kommen, geklärt werden. — Am Nachmittage fand im Reichstagsgebäude eine Kabinettsitzung statt. Diese beschäftigte sich jedoch nicht mit der Koalitionsfrage.

Die Zentrumskreise des Reichstages nahen am Mittwochsabend den Bericht ihres Vorsitzenden Stegerwald über dessen Unterredung mit Reichstagsminister Müller ohne Aussprache zur Kenntnis. An der für Donnerstag vorgesehenen interfraktionellen Besprechung beim Reichstagsminister wird sich das Zentrum zunächst nicht beteiligen, da es der Auffassung ist, daß vorher eine Klärung der Lage zwischen den zur Zeit hinter der Regierung stehenden Parteien erfolgen muß.

### Der Standpunkt der Deutschen Volkspartei

Berlin, 27. Febr. Ueber die Auslegung der am dem Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei gefassten Entschließung schreibt die Nationalliberale Korrespondenz, der Pressedienst der Deutschen Volkspartei, u. a.:

Der Zentralvorstand hat seine frühere Stellung aufrechterhalten. Er will jedoch seinerseits zur Preußenfrage erst wieder Stellung nehmen, wenn die durch die Pariser Verhandlungen aufgeworfenen Fragen erledigt sind, um dann die gleichartige Bildung der Großen Koalition im Reich und in Preußen zu erreichen. Die Reichstagsfraktion kann sich an fraktionsmäßig gebundenen und nicht gebundenen Regierungen beteiligen.

### Vor einem deutschen Angebot

#### Das unermessliche Reparationsangebot Deutschlands

London, 27. Febr. Der Pariser Korrespondent der „Times“ meldet: Es scheint, daß der Augenblick nahe ist, wo Dr. Schacht ein Angebot machen wird. Das deutsche Angebot ist zwar noch nicht offiziell gemacht worden, aber sein Grundgedanke ist folgender: Die von Deutschland jährlich zu zahlende Summe, die sich von Jahr zu Jahr verändern kann, wird aus drei Teilen bestehen. Der erste Teil wird eine ohne Berücksichtigung der Wirtschaftslage Deutschlands in Gold zu zahlende feste Summe sein. Für diese Summe kann ein zweijähriges Moratorium gefordert werden, ebenso wie dies die Gläubiger Deutschlands bei ihren Schuldabmachungen mit den Vereinigten Staaten vereinbart haben. Der zweite Teil wird einer Art von Transferkontrolle unterworfen bleiben, insofern diese elastisch sein und von der Wohlfahrt Deutschlands abhängen. Der dritte Teil wird aus Sachlieferungen bestehen. Diese Schuld wird durch Ausgabe von Obligationen kommercialisiert werden. Eine internationale Körperschaft wird das Recht haben, Deutschland zur Ausgabe dieser Obligationen aufzufordern. Die in Aussicht genommene Kontrolle dieser Obligationen ist noch nicht mitgeteilt worden, aber es ist wahrscheinlich, daß die Zentralbanken Europas damit in enger Verbindung stehen werden.

Der Korrespondent der „Times“ fügt hinzu: In verantwortlichen Kreisen herrscht die Meinung vor, daß der Anschluß endlich im Begriff ist, den Schlüssel zum Reparations-

problem in die Hände zu bekommen. Es ist aber klar, daß die deutsche Regierung einer Regelung nicht zustimmen wird, die die, wenn auch nur teilweise Fortdauer der Rheinlandschließung gestattet. Die deutsche Regierung erwartet auch die gleichzeitige Regelung der Saarfrage durch die Zurückziehung der Franzosen.

### Zu den Dementis und Vertuschungen

#### Das „Ulrechtler Tagblatt“ zu den Dementis

Amsterdam, 26. Febr. Das „Ulrechtler Tagblatt“ nimmt in einem Artikel zu dem belgischen und dem französischen Dementi wie folgt Stellung: „Wer, wie wir, das europäische Stück mit eigenen Augen gesehen hat, kann für jedes erdenkliche Dementi nur ein Wahrscheinliches übrig haben.“ Die belgische Erklärung war in einem Ton abgefaßt, wie er sachlicher nicht mehr gedacht werden kann. Es wurden darin nur Mittelungen gemacht, die bereits jeder weiß. Wenn darin ausgeführt wird, daß die Interpretationen „naturgemäß geheim“ seien, so antworten wir, daß dies — zum Glück für Holland — nun eben nicht mehr der Fall ist. In dem französischen Dementi wird, — worauf man aufmerksam machen muß — nicht von falschen Dokumenten, sondern nur von „documents apocryphes“ gesprochen. Dieser Ausdruck schließt auch die Möglichkeit mit ein, daß die Dokumente nicht echt sind. Das französische Dementi ist außerdem nicht einmal kategorisch abgelehnt, sondern läßt verschiedene Möglichkeiten offen. Eigentlich sagt die französische Regierung daselbst, wie das „Ulrechtler Tagblatt“, nur Schweigen die französische Regierung über das, worauf es eigentlich ankommt, nämlich über die Interpretationen. Was schließlich das englische Dementi betrifft, so deutet sich dieses nicht einmal an, was wir bekannt haben. Das Dementi hat nur von einem Abkommen gesprochen, nämlich von dem in den Artikeln 1 und 5 der Interpretationen angeführten Übereinkunft vom 7. Juli 1927, von der wir wissen, daß sie von England noch nicht ratifiziert worden ist.

Das Blatt fügt dann an, daß es auf diesen Punkt seiner Enthüllungen noch näher zurückkommen werde, betont nochmals, daß es jede bestimmte Garantie für die Echtheit der veröffentlichten Dokumente bestreite und fordert die betreffenden Regierungen an, wenn sie die Richtigkeit der Veröffentlichungen des „Ulrechtler Tagblatt“ in Zweifel ziehen wollten, dann doch den über diese Angelegenheit ausgedruckten Schluß des Geheimnisses zu lästern und ihrerseits die richtigen Dokumente bekanntzugeben.

### Neues vom Tage

#### Kein Ausbau der Invalidenversicherung

Berlin, 27. Febr. Im Reichstagsausschuß für Sozialpolitik gab Reichsarbeitsminister Wiffel zu den vorliegenden Anträgen über die Erhöhung der Leistungen in der Invalidenversicherung folgende Erklärung ab:

Das Kabinett hat sich am 20. Februar 1929 in eingehender Beratung mit den im Sozialpolitischen Ausschuss behandelten Anträgen für einen Ausbau der Invalidenversicherung befaßt. Es ist der Meinung, daß angesichts der wirtschaftlichen Entwicklung und anderer reparationspolitischer Belastung eine auch nur teilweise Durchführung der Anträge nicht möglich ist. Die Reichsregierung bittet daher, von einer weiteren Verfolgung der Anträge, die ja auch von den Antragstellern nur als ein zu erstrebendes Ziel bezeichnet worden sind, zeitig Abstand zu nehmen. Der Ausschuss erklärte sich in seiner Mehrheit mit den Ausführungen des Ministers einverstanden und vertagte seine Verhandlungen über diese Materie.

#### Explosion eines Benzintanks in Berlin

Berlin, 27. Febr. Zu der Explosion des Benzintanks in Tempelhof erfahren wir: In einer Benzinwäscherei der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft in Tempelhof explodierte mittags ein Benzintank mit 22 000 Liter Inhalt. Die Feuerwehre konnte glücklicherweise nach kurzer Zeit mit Schanzenlöschern den Brand bewältigen. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Tank und ein darüber befindliches Schutzbüchse aus Weißblech sind fast vollständig zerstört. Der Schaden ist recht bedeutend.

### Heute noch

wollen Sie unsere Schwarzwälder Tageszeitung bestellen, wenn Sie dies für den Monat März noch nicht getan haben.

Schleifische Bauernhöfe bis zum Dach im Schnee begraben  
Breslau, 27. Febr. Wie den Breslauer Neuesten Nachrichten aus Schwelbitz gemeldet wird, sieht es nach dem heftigen Schneesturm der letzten Tage und dem erneuten starken Schneefall in den Ostschichten am Fuße des Entenberges geradezu trostlos aus. Von dem Schneeeinbruch ist das Gebiet am Eingang des Weiskriegtales, die Gegend um Ohmendorf, Eodorf und Ludwigsdorf und weiterhin Leutmannsdorf am schlimmsten betroffen. Dort sind die Straßen verärgert verweht, daß von den Kirchbäumen nur noch die Spitzen aus dem Schnee ragen. Vieh und auch Fuhrwerke vom Schnee vollständig begraben worden, so daß sie im Stich gelassen werden mußten, nachdem die Pferde abgeführt worden waren. In den Straßen der Häuser herrscht Dunkelheit, da alle Fenster vollständig zugeweht sind. Die Bewohner müssen sich regelrechte Gänge schaufeln, um aus den Gebäuden herauszukommen. Doppelt schlimm ist die Wassernot, weil die Brunnen meistentheils mit Schnee verweht sind. Von den Kreisverwaltungen sind alle Schneepflüge eingesetzt worden, um die Not der verwehten Befahrungen zu beseitigen.

#### Jugunfälle in Basel

Weiß-Neopoldshöhe, 27. Febr. Dienstag früh fuhr auf dem Rangierbahnhof Basel-Badischer Bahnhof auf schweizerischem Gebiet infolge starken Nebels ein Teil eines Güterzuges auf den anderen auf. Dabei entgleiste der Packwagen des angefahrenen Zuges, während in dem anderen einem deutschen Zugführer durch Zusammenstoßen der Packwagen der Kopf völlig zerquetscht wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein. Ein zweiter Güterzugführer wurde leicht verletzt. Der Materialschaden ist unbedeutend. Ein zweiter Unfall, dem ebenfalls ein Menschenleben zum Opfer fiel, wird vom schweizerischen Bundesbahnhof gemeldet.

#### Einkurz eines Cafés in Athen — Etwa 20 Tote

Athen, 27. Febr. Das große, in der Universitätsstraße gelegene Café Panellinon, unter dem sich ein Variété befindet, ist Mittwochs plötzlich eingestürzt. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist noch nicht bekannt. Hilfsmannschaften sind an der Arbeit. Man rechnet mit etwa 20 Toten.

#### Der Zeppelinflug über die Mittelmeerländer

Berlin, 27. Febr. Das Auswärtige Amt hat entsprechend einem Antrage Dr. Eckners bei den in Betracht kommenden Ländern die Genehmigung zum Überfliegen ihres Gebietes eingeholt. Ägypten kommt dabei nicht in Frage.

#### Polnischer Ministerbesuch in Danzig

Danzig, 27. Febr. Mittwochs trafen der polnische Ministerpräsident Dr. Bartels und der polnische Verkehrsminister Kühn in einem Sonderzuge hier ein. Zur Begrüßung hatten sich auf dem Bahnhof Senator Dr. Strunk, Minister Strasburger, der Präsident des Hafenausschusses und mehrere Vertreter der Danziger Behörden sowie das Konsularcorps eingefunden.

#### Eisprengung bei Köln

Köln, 27. Febr. Als das Hofeisen Dienstagabend hier ankam, wurde zum Schutze der Hängebrücke und vor allem der Rühlheimer Brücke mit der Sprengung des Treibeises begonnen. Die Sprengungen dauerten die ganze Nacht an. In der Stunde der höchsten Gefahr wurden 69 Schuß abgegeben. In der Nacht trat leichter Schneefall ein.

#### Neue Kämpfe in Afghanistan

Moskau, 27. Febr. Nach einer Meldung aus Termez haben bei Raidan, 30 Kilometer von Kabul, Kämpfe zwischen den vordringenden Truppen Aman Allahs und den Kämpfentruppen begonnen. In Kabul werden Flugblätter verbreitet, daß Aman Allah sich in Gajni befindet.

### Deutscher Reichstag

Auf der Tagesordnung steht eine Interpellation des Zentrums, die sich damit beschäftigt, daß die Antwort auf den Antrag zum Bau von drei neuen Rheinbrücken bei Ludwigshafen, Speyer und Mainz vertagt wurde, bis die Gesamtprüfung der allgemeinen Frage der Einrichtung der rheinischen Eisenbahnen durch die Votationskonferenz beendet ist.

Abg. Dr. Fried (Kat.Soz.) beantragt die Herbeiführung des Außenministers Dr. Stresemann. Der Antrag wird gegen die Nationalsozialisten und Deutschnationalen abgelehnt.

Abg. Hofmann-Ludwigsdorf (Z.) begründet die Interpellation. Die von der Votationskonferenz angekündigte Gesamtprüfung der rheinischen Eisenbahnfragen könne sehr lange dauern, denn trotz allem Verbindungsgerade sei Frankreich immer befreit, die deutsche Wirtschaft und das deutsche Verkehrsleben zu lähmen. Der gesteigerte Verkehr mache aber eine Beschleunigung des Baues der drei Rheinbrücken dringend notwendig.



### Aus Stadt und Land

Altensteig, den 28. Februar 1929.

**Antliches.** Uebertragen wurde das Forstamt Danforthweiler dem Oberförster Kimpfer in Batersbronn und eine Oberförsterstelle bei der Forstdirektion dem Forstassessor Heimit Schmid bei der staatl. Versuchsanstalt.

Das Ergebnis der Schlußprüfung an der Höheren Maschinenbauhsule. Im Winterhalbjahr 1928/29 haben 88 Bewerber (65 in der Abteilung für Maschinenbau und 23 Bewerber in der Abteilung für Elektrotechnik) die Schlußprüfung an der Höheren Maschinenbauhsule bestanden und damit die Befähigung zur Ausübung des Ingenieurberufes erworben u. a. Jakob Stillel von Waldorf.

**Erster Schneefall.** So schnell tritt der Winter seinen Rückzug nicht an. Das würde ihm, so grimmig wie er sich gezeigt hat, auch gar nicht gleichgehen. Den gestrigen Tag über hat es wieder lustig geschneit und die Erde hat erneut ihr Winterkleid bekommen. Heute früh trat wieder empfindliche Kälte ein, ein Zeichen, daß sich der Winter noch nicht als geschlagen anseht. Er wird voraussichtlich noch manches Rückzugsgesicht liefern, bis er sich ergeben wird.

**Wart, 25. Februar.** (Jubiläum.) Der Kriegerverein beschloß, sein 30jähriges Stiftungsfest am 7. Juli ds. Js. zu begehen. — Am Sonntag veranstaltete der Verein im „Hirsch“ einen Lichtbilderabend gegen die Kriegsschuldfrage, den Hauptlehrer Reich hier hielt.

**Sommenhardt, 27. Februar.** (Goldene Hochzeit. — Schultheiswahl.) Hier feierten im Kreis ihrer Kinder, Enkel und sonstigen Verwandten und unter allgemeiner Anteilnahme der Einwohnerschaft die Eheleute J. Luz (Wiesbauer) am Montag das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist 84, die Jubilarin 73 Jahre alt. — Am 9. März findet in Sommenhardt infolge Ablauf der 10jährigen Amtsdauer des Ortsvorstehers eine Schultheiswahl statt. Der jetzige Amtsinhaber ist wieder Bewerber.

**Calw, 27. Februar.** (Generalsammlung der Viehzuchtgenossenschaft.) Am letzten Mittwoch fand in der Brauerei Dreiß die Generalsammlung der Viehzuchtgenossenschaft Calw statt. Als Vorsitzender begrüßte Rendant-Lektor Pfetsch außer den anwesenden Mitgliebrn Tierzuchtinspektor Dr. Wallher-Lerrenberg sowie H. Käßiger von der Landw. Beratungsstelle des Deutschen Reichsbundes in Stuttgart. Im Geschäftsbericht tat der Vorsitzende der ungünstigen Preisverhältnisse zwischen landw. Produkten und landw. Betriebsmitteln Erwähnung. Daraus resultierende Verhältnisse schaffen Zustände, die auf die Dauer absolut unhaltbar sind und rasche Abhilfe erfordern, wenn nicht ein Zusammenbruch der landw. Betriebe die Folge sein soll. Entschieden erklarte Geschäftsführer Knecht den Kasienbericht. Einwendungen gegen denselben wurden nicht erhoben, so daß unter Dankensworten dem Kassier Entlastung erteilt werden konnte. Weiterhin nahmen die Mitglieder Kenntnis von der Abhaltung einer staatlichen Kindviehschau in diesem Jahr. Nach den Bestimmungen der Zentralkasse für die Landwirtschaft können zu diesen Schauen nur noch Tiere mit voller Abstammung zugelassen werden. Da für die im Jahre 1928 geprüfende Viehzuchtgenossenschaft die ersten Aufnahmen in das Herdbuch am 18. Sept. 1923 durchgeführt wurden und auf Grund dessen jetzt geprüfte Kühe der Altersklasse mit über 5 Jahren und mit der vollen herdbuchmäßigen Abstammung nur in ganz wenigen Fällen zur Verfügung stehen, wurde der Beschluß gefaßt, die Zentralkasse für die Landwirtschaft für die Schau 1929 und für die Altersklasse von Kühen um Befreiung von der Bestimmung zur Erbringung der Abstammung zu ersuchen. Mit Rücksicht auf die allgemeine Jungviehprämierung anlässlich des landw. Bezirksfestes soll in diesem Jahre von der Abhaltung einer Jungviehprämierung innerhalb der Viehzuchtgenossenschaft abgesehen werden. Einige Anfragen aus der Verammlung fanden Erledigung, worauf der Film: „Grundlagen neuerzeitlicher Kindviehschau“, der Grünlandfilm und der Film: „Die fetten und mageren Kühe“, zur Vorführung gelangte.

Reichsverkehrsminister Dr. Schögel beantwortet die Interpellation. Die Reichsregierung erkenne das Bedürfnis zum schleunigen Bau der drei Brücken durchaus an. Sie habe auch keine Gelegenheit veräumt, bei der Reichshofkonferenz auf Beschleunigung der Angelegenheit zu drängen. Erst in jüngerer Zeit sei deshalb wieder ein diplomatischer Schritt erfolgt. Die Reichsregierung werde weiter mit allem Nachdruck die Angelegenheit verfolgen. Für die vielen Unfälle, die sich aus dem Fehlen der drei Rheinbrücken ergeben, falle die Verantwortung der Verwaltungsbehörde zu.

Abg. Dr. Kemmle-Baden (Soz.) protestiert gegen die Haltung der Reichshofkonferenz, die in diesem Falle die Befriedigung eines dringenden Verkehrsbedürfnisses verhindere.

Abg. Dr. Jasp (Dsp.) erklärt, daß die Deutsche Volkspartei die Demokraten, die Bayerische Volkspartei und die Wirtschaftspartei in dieser Aussprache nicht das Wort nehmen würden, da das ganze Volk einzig in der Verantwortung der Haltung der Reichshofkonferenz.

Abg. Dr. von Deuander (Dnt.) beantragt die Vorlegung einer geschlossenen Darstellung, welche Einwirkungen die Entente auf die Entwicklung des rheinischen Verkehrs ausübt hat. Die Schließung des rheinischen Verkehrs im Verein mit anderen Eingriffen sei ein System, das durch die Kreuzung des Pfaffenlochs nach gekennzeichnet werde, Frankreich brauche die Deutsche Handels-Haardt-Hunrold-Eifel.

Abg. Schred (Kom.) beantragt die Aufhebung des Brückengeldes für die Brücke Mannheim-Ludwigshafen.

Abg. Jullier (Chr.Ksp.) schließt sich dem Protest gegen die Haltung der Reichshofkonferenz an.

Abg. Dr. Frid (Nat.Soz.) macht die Verhandlungspolitik der Regierung für die bestehende Zustände verantwortlich.

Nach einem Schlußwort des Abg. Dr. Köhler (Z.) wird der kommunistische Antrag angenommen, ebenso der Antrag der Sozialnationalen.

Es folgt die juristische Abstimmung über die kommunistischen Mißtrauensanträge.

Der Mißtrauensantrag gegen das Gesamtkabinett wird gegen Kommunisten, Sozialnationalen und Nationalsozialisten, der Mißtrauensantrag gegen den Reichminister Gröner gegen Kommunisten und Nationalsozialisten bei Stimmenthaltung der Sozialnationalen abgelehnt.

Zur zweiten Beratung kommt hierauf das Zusatzabkommen zum Handelsvertrag mit Südlawien.

Abg. von Stabendorff (Dnt.) bekämpft die Herabsetzung des Ratesolles von 5 auf 2,50 Mark in dem Zusatzabkommen. Die Abgeordneten Gerauer (Bayer.Sp.) und von Sobel (Chr.Ksp.) lehnen gleichfalls das Abkommen ab, während die Abg. Frau Worm (Soz.) die Herabsetzung des Ratesolles im Interesse der Volksernährung begrüßt.

Reichsernährungsminister Dietrich erklärt, der Gedanke einer Herabsetzung des Ratesolles sei aus der Landwirtschaft an ihn herangekommen und die bayerische Regierung habe ihn sich zu eigen gemacht. (Hört, hört!)

Abg. Janßen (Dem.) führt aus, eine Herabsetzung der Futtermittelpreise liege im wohlverstandenen Interesse der deutschen Bauernschaft.

Abg. Samens (Dsp.) ist für Herabsetzung des Zolles für Futtermittel, aber gegen die Ermäßigung der Industriematerialien.

Abg. Stöder (Kom.) fordert völlige Zollfreiheit für Mehl.

Reichsernährungsminister Dietrich erinnert die Sozialnationalen daran, daß die erste Senkung des Ratesolles im Jahre 1927 von dem deutschnationalen Ernährungsminister Schiele durchgeführt worden sei.

Das Zusatzabkommen wird hierauf in zweiter Beratung und dann in der Schlußabstimmung in dritter Beratung mit 250 gegen 130 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen angenommen.

Donnerstag 2 Uhr: Anträge der Deutschen Volkspartei auf Parlamentsreform durch Einschränkung der Ausgabenbewilligung

### Württembergischer Landtag

**Veratung der Gemeindeordnung**  
Stuttgart, 26. Febr. Im Landtag wurde am Dienstag nach Beantwortung einiger kleiner Anfragen die Beratung der Gemeindeordnung bei den den Ortsvorsteher betr. Art. 88. ff. fortgesetzt. Am 27. (bei der Bestellung des Ortsvorstehers) gab es längere

Wesenandersehenden. Ein kommunistischer Antrag, die Amtszeit des Ortsvorstehers auf 6 Jahre festzusetzen, wurde abgelehnt. Ein Antrag Rath (D.B.) — Käßler (Z.) und Baulch (C.D.) wonach die Amtsdauer des Ortsvorstehers im Falle seiner Wiederwahl nicht 10 sondern 15 Jahre betragen soll, wurde mit 60 gegen 33 Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten und Kommunisten angenommen. Außerdem wurde ein Antrag Rath (D.B.) mit 48 gegen 24 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen, demzufolge dem wiedergewählten Ortsvorsteher ein Recht auf die bisherigen Anstellungsbedingungen zusteht. In der Debatte wurde auf die Notwendigkeit hinzuweisen, die Stellung des Ortsvorstehers, der in erster Linie die Staatsautorität zu vertreten hat, im Interesse von Staat und Gemeinde zu sichern. Mehrfach wurde aber ausgesprochen, daß sich die Lebensfähigkeit der Ortsvorsteher nicht mehr wiederherstellen lasse und daß man auch an der in Württemberg traditionellen Wahl des Ortsvorstehers durch die Bürgerchaft festhalten müsse. Von besonderer Wichtigkeit war dann Artikel 90, der die Amtsbezeichnung der Ortsvorsteher regelt. Hierzu beantragte der Ausschuh, den Oberbürgermeister für Gemeinden mit mehr als 10000 und den Bürgermeister für die übrigen Städte u. Landgemeinden, während der Rest der Gemeinden noch am Stadtschultheißen u. Schultheißen festzusetzen sollte. Die Aussprache über den alten Streit in dieser schon viel erörterten Frage wieder aufleben. Der Abg. Dr. Schermann (Z.) trat in wirtunsovoller Rede für die Beibehaltung des Schultheißen ein und wies die Sachlage, alle schwebende Eigenart einer jeden Gemeinde und der Rede zum Opfer zu bringen. Abg. Rath (D.B.) erklärte sich für den Bürgermeister, weil dieser Titel zum Ausdruck bringe, daß der Ortsvorsteher keine Macht von der Bürgerchaft habe. Der Schultheiße sei überflüssig und gehöre in ein Museum. Staatspräsident Dr. Solz wendete sich auch dagegen, daß man der allgemeinen Mode folgend alles gleichmache. Ein solches Bedürfnis, den Titel Schultheiße fallen zu lassen, bestehe nicht. Es wäre auch kein schlechtes Zeugnis für den württembergischen Landtag, wenn er aus Gehmads- und Gelächerssüchten heraus den Titel Schultheiße beibehalte. Der Abg. Fischer (Dem.) erklärte sich für die Beibehaltung des Schultheißen, der Abg. Köhler (Z.) für den Bürgermeister.

### Der Schultheiße bleibt erhalten

Stuttgart, 26. Febr. Im Landtag wurde am Mittwoch die Beratung der Gemeindeordnung bei Art. 91 (Vertretung des Ortsvorstehers) fortgesetzt. Die Entscheidung darüber, ob, wenn mehrere derselben Oberamt angehörende Gemeinden ein gemeinsames Schultheißenamt bilden, dieses Stad-Schultheißen-Amt oder nur Schultheißenamt oder gemeinsames Schultheißenamt heißen soll, wird erst in der dritten Lesung fallen. Nach Artikel 92 kann der Ortsvorsteher einen Beschluß des Gemeinderats, wenn dieser für die Gemeinden von nachteiligen Folgen sein kann, beanstanden und innerhalb zweier Wochen einen erneuten Beschluß herbeiführen. Soz. und komm. Anträge auf Streichung dieser Bestimmungen wurden abgelehnt. Dann folgte die mit Spannung erwartete Abstimmung darüber, ob die Amtsbezeichnung Schultheiße dem Lande Württemberg erhalten bleiben oder durch den Bürgermeister ersetzt werden soll. Ein Antrag Pollich (Z.) auf Wiederherstellung der Amtsbezeichnung wurde mit 24 Stimmen der Rechts, des Zentrum und der Demokraten gegen 30 Stimmen der übrigen Parteien bei 1 Stimmenthaltung (Käßler) angenommen. Sodann wurden noch einige Bestimmungen über die Gemeindebeamten beraten. Dabei trat besonders Staatspräsident Dr. Solz einem Antrag Deuander (Dnt.) entgegen, der den Aufgabenkreis der technischen Beamten besonders getrennt wissen wollte. Eine Aussprache gab es noch hinsichtlich der Amtsbezeichnung der Gemeindebeamten. Hierzu erklärte Staatspräsident Solz, daß die Regierung die Gemeinden in keiner Weise hindere, ihren mittleren Beamten einen Wirkungsbereich und dementsprechend Titel und Bezahlung zu geben, die sonst nur höheren Beamten zukommen. Man sies dann noch zum 7. Abschnitt (Rechtsverhältnisse der Gemeindegemeinschaften und Gemeindebeamten) über, worauf abgebrochen wurde, da der Landtag bereits um 1.45 Uhr noch Deilbronn zur Beschäftigung verschiedener städtischer Einrichtungen sich bezieht. Nächste Sitzung Donnerstag mittags

### Die hellen Stuben

Roman von Helene Selbig-Tränkner

Mischer-Rechtschau durch Verlag Oskar Reiffner in Wehrbau.

(1. Fortsetzung.)

Als später die Inflation alle Vermögen in Atome zerbröckelte, war die Frau Kälin froh, den Blinden nicht gehelicht zu haben, denn mit ihrer Witwenpension war sie jetzt viel wohlhabender als der einst so reiche Maler. Sie ließ ihn mittellos bei sich wohnen, denn keine vielen Bilder, die im Publikum gefielen, verkauften sich noch immer gut und fanden besonders vor den Augen vieler Neureichen Gnade und recht ansehnliche Bezahlung, von der die Frau Kälin sich gewissenhaft die Pensionssumme und alle Unterhaltungslosten abrechnete und den Sohn studieren ließ, was Hellmut eines Tages mit Schrecken erfuhr.

Als dies Erlebte stand auf einmal wieder vor ihm, als wäre es gestern gewesen. Seine Kerven waren aufgepeitscht, alle Pulse fieberten an ihm. Kein, er hatte nicht geträumt, es war alles Wahrheit, waren verschiedene Verhältnisse, Kriegsfolgen, umgewertete Rotalandskautungen. Seine saubere, klare Kindheit stand vor ihm, von seiner feinen, schlachten, unantastbaren Mutter behütet, und an ihrer Stelle stand jetzt die Frau, die sein Vater weltfremd und vertrauensvoll, ihm zur Erzieherin gegeben. — Die Kinder durften damals den reichen Maler „Vater“ nennen, denn nach Frau Stegebergs Erzählungen wollte er es so. Hellmut tat es gern, denn er hatte den traurigen, durch die Verhältnisse geschlagenen Mann lieb gewonnen. Und wenn er sie und da, so oft es seine Zeit erlaubte, mit ihm durch die grünen Anlagen des Stadtparks wanderte, erzählte ihm der Geschlagene von seiner Jugend, seinem Elternhaus, und es war, als ginge dabei ein laises Versehen von einem zum andern, und als fühlten sie, daß gleiche Saiten in ihnen klangen.

Hellmut war jetzt so wach geworden, daß er kein Lager verließ und zum Fenster schritt, um die trübhe Nachtluft sich um die Schläfen wehen zu lassen.

Da glomm gegenüber hinter den Fenstern der Hermanns ein Licht, vielleicht hatte es schon lange da gebrannt, aber er sah es jetzt erst. Sein Kugen bohrten sich auf den Punkt. Hatten die da drinnen gehört, was sich vor ihren Türen zugetragen? War das blonde Mädchen davon erwacht?

Er preßte die Hände gegen die Stirn, er wollte nichts mehr sehen, er wollte schlafen, und ging wieder zurück zu seinem zermüllten Lager.

Hermann Wiemar hatte, als er noch lebend gewesen, die hellen Stuben innegehabt, die jetzt Geheimgat Hermann gemietet. Im Lazarett, wo Frau Kälin Stegeberg zuweilen ihre Besuche abstrittete und Liebesgaben brachte, hatte er sie kennen gelernt. Mit besonderer Sorgfalt hatte sie gerade ihn umgeben, ihm ihre Verhältnisse anvertraut, und als sie schließlich die Absicht kundgetan, ihre Wohnung zu wechseln, die sie allzusehr an den verstorbenen Gatten und das Glück mit ihm erinnerte, hatte er ihr die keine angeboten, die ihm zu groß und zu weitläufig geworden war. Mit Freuden hatte sie dies Anerbieten angenommen, und nun hatte man mit ihm das Heim geteilt und ihm zugewiesen, was man für ihn für gut befand.

Die Kervenlähmung, die ihm der Krieg noch als letztes mitgegeben, trübte zuweilen auch seinen Geist, und in seiner Phantasie lebten sein Atelier, seine helle, schöne Werkstatt, seine hellen Stuben als ein Paradies, das man ihm geraubt hatte.

Hellmut mußte, daß die Frau Kälin Stegeberg, seine Stiehmutter, ihre Sorgfalt und Güte längst erschöpft hatte, mußte, daß Hermann Wiemar ein unbeachtetes Rärirer-dasein führte, litt darunter und vermachte doch seine Ah-bilfe zu schaffen, da auch er von dieser Frau abhing, die ihm seinen Unterhalt verkürzte, so weit es nur irgend ging.

Er schlief in dieser Nacht nicht mehr, sein armes, belastetes Leben warf seine Schatten auf ihn, seine Abhängigkeit, seine Ohnmacht gegenüber den Verhältnissen lag schwer auf ihm.

Drinnen im Zimmer der Hermanns verlächerte endlich das Licht. Christine Hermann streckte sich in den Kissen und legte sich, nicht ganz befrriedigt, wieder zur Seite.

„Seltsam!“ dachte sie, „daß all die langen Jahre nicht den Klang der Stimme, der einen Stimme, die mir lieb

war, vermissen können! Wenn ich recht milde und verbeht bin, wie heute, tönt sie mir lauter. Das sind die Kerven, die spielen uns so manchen Streich, und — Christinen, wir werden alt!“

Aber sie schloß doch bald wieder ein, denn der vergangene Tag war heiß und hart gewesen. —

„Hast du gut geschlafen, Väterchen?“ fragte am nächsten Morgen Hella zur Tür herein, während sich der Geheimrat eben einen kühlenden Wasserstrahl über den Kopf goß. „Ausgeschnitten!“ rief er noch prustend und warf das Handtuch über sich.

„Diese Ruhe hier, diese himmlische Ruhe, ein Grab gegen diesen Kummelplatz Berlin! Ach, Kinder, glücklich bin ich über diesen Wechsel, ich glaube, die Vorjahung hat uns gütig gelent!“

Er trat, noch mit dem Handtuch sein fast laibles Haupt bearbeitend, in das Gemach der Damen, das schon sauber und ausgeräumt und fast gänzlich mönchlich eingerichtet war. Christine stand in der Frisierjacke vor dem Spiegel, Hella hatte den Tee bereitet und legte die letzte Hand daran. Es zeigte alles eine äußerste Beschränkung, die fast spartanische Bedürfnislosigkeit, die oft von Menschen geübt wird, die am wenigsten daran gewöhnt sind, wenn es einmal nötig ist, trat hier an den Tag. Hunderte bewiesen in dieser Zeit die Stärke ihres Willens im Darben und Entbehren.

„Nun, ein wenig Bohème kommt mir das Ganze vor, aber es macht schließlich auch dies Spaß“, erwiderte Hella scherzend.

Christine sah etwas übernünftig aus, ihre Augen schienen matt, und als sie in den Spiegel sah, erschrak sie. Ein paar Stunden der vergangenen Nacht hatte sie doch keinen Schlaf gefunden, das merkte sie jetzt.

„Hast du auch etwas Schönes geträumt, Väterchen?“ fuhr Hella fort, während sie den Tee abgoß.

„Kein gar nichts, ich sagte ja schon, wie eine Rah habe ich geschlafen“, schmunzelte der alte Herr und band sich den Kragen um.

Christine hob den feinen Kopf, als ob sie lauschte. Aber sie schwieg zu der Unterhaltung. Hella bedrte den Tisch und trat dann zu der Schwester hin.

(Fortsetzung folgt.)



**Herrenberg, 26. Februar.** Bekern wurde das neue Verwaltungsgelände der elektrischen Kraftübertragung Herrenberg G. m. b. H. seiner Bestimmung übergeben. Aus diesem Anlaß fand unter dem Vorsitz des früheren Stadtschultheißen Hauser eine Festigung statt, in der Direktor Straßer über die Geschichte der E.K.H. berichtete und hervorhob, daß diese heute nahezu 11 000 Mitglieder und 21 754 Anschlußanlagen besitzt. Der zweistöckige Neubau, sowie der Umbau des alten Verwaltungsgeländes fand Anerkennung. Angenommen wurde eine Entschädigung mit einem Protest dagegen, daß die Amiserversammlung Herrenberg die Bürgerschaft über 700 000 M. für den gemeinsam mit Tübingen auszuführenden Bau des neuen Werkes am Redar nicht übernommen hat.

**Sulz a. N., 27. Februar.** (Der Eisgang.) Der geistliche Dienstag war für Sulz ein kritischer Tag erster Ordnung. Auf 1000 Meter Länge war der Redar vom Wehr der Buntweberei aufwärts mit einer 50 Zentimeter starken, geklöffenen Eisdede überlagert und mit Sorge sah man nach dem Tauwetter dem Eisgang entgegen. Aber es ging alles gut. Als am Dienstag nachmittags um 3 Uhr der Hochwasserwachrichtendienst das baldige Eintreffen großer Eismengen aus den Wehrwagen von Espendorf und Talshausen angezeigt hatte, war es Zeit, diesen Eismengen in Sulz freien Durchgang zu verschaffen. Um 4 Uhr wurde das neue Wehr der Buntweberei leicht und ohne Zwischenfall allmählich verlegt und der damit gefasste reißende Abfluß der Wassermengen und die rasche Abfentung des Wasserpiegels in der Wehrwage brachte die ungeheure Eisdede zum Bersten und in langsame, dann immer rascher werdende Bewegung, so daß schon um 1/8 Uhr das ganze Eis vom Sulzer Redar, mindestens 10 000 Kubikmeter, ohne irgend welchen Schaden angerichtet zu haben, das Wehr passiert hatte. Damit hat dieses Wehr seine schwerste Probe glänzend bestanden; es hat sich als eine vortreffliche Einrichtung zur Verbesserung der Hochwasserhältnisse der Stadt Sulz vorzüglich bewährt.

**Niebrunn, 27. Febr.** (Zwei Brücken weggeschwemmt.) Der hohe Eisgang hat die zwei Brücken nach Obernau und Bieringen weggerissen. Es war klar, daß die leichte Bauart den Riesenschiffen von Eis nicht standhalten konnte, so daß das Zerstückwerk im Ru gelassen war.

**Altoberndorf, 26. Febr.** (Ein Opfer des Eisgangs.) Verurteilt durch die Schneeschmelze und den starken Eisgang führt der Redar in seinem Oberlauf große Eischollen und Wassermassen zu Tal. Die alte, schon längst altersschwache Holzbrücke, die nach dem Ortsausgang beim zweiten Bahnwärterhaus von der Altoberndorfer Straße den Verkehr nach Harthausen und Lichtenegg vermittelte, ist heute nacht ein Opfer des Eisgangs geworden und von den Fluten weggerissen worden. Der Verkehr ist deshalb gesperrt und muß über Espendorf und die neue Straße umgeleitet werden.

**Stuttgart, 27. Febr.** (80. Geburtstag.) Am Mittwoch konnte Oberbaurat i. R. Wetzele, bis 1919 Vorstand der Eisenbahninspektion Stuttgart, in voller körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag feiern.

50 Jahre alt. Der Generalsekretär der Deutschdemokratischen Partei Stuttgart, Albert Hoff, feiert am letzten Februar seinen 50. Geburtstag. Er gehört zu den bekanntesten Politikern des Landes und genießt durch seine Charaktereigenschaften und menschlichen Eigenschaften in allen Kreisen hohes Ansehen; er hält sich vielfach weite im politischen Leben zurück, hat bei der ersten Landtagswahl 1920 auf sein Mandat zur Volksvertretung verzichtet, das er während der verfassunggebenden Landesversammlung ausübte, wirkt aber entscheidend mit bei der organisatorischen und politischen Arbeit der Demokratie. Als früherer Parteisekretär der Nationalliberalen ist er mit der Politik der Vor- und Nachkriegszeit aufs engste verwachsen, so daß ihn an seinem 50. Geburtstag warme Wünsche für weitere fruchtbarere Arbeit geleiten.

**Chlingen, 27. Febr.** (Der Redar fährt Hochwasser.) Seit Dienstag ist der Redar andauernd gestiegen, bei Oberchlingen ist er stufenweise infolge der bis zu zwei Meter Höhe aufgestauten Eismassen über die Ufer getreten. Mit dem Eintritt des Eisganges ist jetzt auch hier Mündlich zu rechnen. Von Altbach ab hat sich das Eis in Bewegung gesetzt. Der Steg der Firma Haug & Cie. konnte dem Anprall nicht standhalten, seine Balken wurden wie Strahlhölzer geknickt, er wurde abtrüffelert. Der städtische Steg gegenüber den Sportplätzen war die ganze Nacht über bewacht, er soll nötigenfalls gesprengt werden, wie auch die aufgestauten Eismassen gesprengt werden.

**Ludwigsburg, 27. Febr.** (Wilddieberei.) Zwischen Eglosheim und Montrepos wurde ein Meldehund der Reichswehr, der als solcher erkennbar war, angeschossen und zwar von einem in Eglosheim wohnhaften Schuhmacher. Eine Hausjagung bei ihm ergab, daß er ein Wilderer ist. Es wurden dann noch weitere Fälle unerlaubten Waffentragens und Schießens aufgeklärt, auch wurden mehrere Personen als Schützen entpuppt.

**Kitzheim u. T., 27. Febr.** (Brand.) In der Papierhandlung Hauff in der Marktstraße brach morgens ein Brand aus, der in kurzer Zeit den Dachstuhl des Vorderhauses vollständig zerstörte. Im Innern des Hauses entstand durch Wasser sehr viel Schaden.

**Friedrichshafen, 27. Febr.** (Todesfall.) Nach wochenlangem Krankenlager verschied an den Folgen eines heimtückischen Leidens, das ihn bald nach der Amerikafahrt ans Bett gefesselt hatte, der der Befahrung des „Graf Zeppelin“ angehörige Ingenieur Walter Scherz, gebürtig aus Friedrichshafen (Ostbrüggen) im Alter von 37 Jahren. Er hat als Navigator zahlreiche Zeppelfahrten mitgemacht, so auch die Amerikaflüge der beiden zuletzt gebauten Luftschiffe R. 126 und 127. Auch hat er zahlreiche Freiballoonfahrten als Führer geleitet und sich in Wort und Schrift mit den Problemen der modernen Luftschiffahrt beschäftigt.

**Kornwestheim O. Ludwigsburg, 27. Febr.** (Streik in der Schuhfabrik.) Bei der Firma J. Sigle & Cie., Schuhfabrik A. G. in Kornwestheim, ist ein Streik ausgebrochen. Die Zuschneider weigerten sich, ihren Lohn beim Meister wie in anderen Abteilungen zu holen, legten, während noch über diesen völlig überraschenden Widerstand verhandelt wurde, die Arbeit nieder und beschloßen auch in einer Versammlung im Streik zu beharren. Dadurch, daß kein Leder mehr zugeschnitten wurde, mußte auch die übrige Fabrik innerhalb weniger Tage zum Stillstand kommen. Ein großer Teil der anderen Arbeiter aber wartete das nicht einmal ab, sondern schloß sich dem Streik der Zuschneider an.

**Waldfsee, 26. Februar.** (Eine Ehe tragödie.) Im hiesigen Bezirkskrankenhaus ist der 48jährige Kreuzwirt Anton Hepp aus Haisterkirch, gebürtig von Schwarzach, gestorben. Er war in der Nacht zum 3. Februar beim Heimkommen in seinem Hause gefallen und hatte sich eine schwere Kopfverletzung zugezogen. Es ist noch nicht festgestellt, ob er nicht absichtlich die Treppe hinuntergestürzt wurde. Seit Jahren lebte er mit seiner Frau, deren erster Mann im Kriege gefallen war, in trüben Verhältnissen. Vor etwa 2 Jahren wurde ihm durch einen Knecht mit Wissen seiner Frau ein Bein abgeschlagen, er vollzog aber nicht die Ehescheidung. Nach dem Sturz blieb er die ganze Nacht in seinem Blute liegen. Bei der großen Kälte froz er mit seinem Blute buchstäblich am Steinboden an. Seine Angehörigen ließen ihn die ganze Nacht liegen. Mit warmem Wasser mußte er am anderen Morgen aufgetaut werden. Beide Beine waren ihm völlig erfroren. Versäufte Teile des Fleisches mußten herausgeschnitten werden. Da man den Tod nicht mehr verhindern konnte, sah man von einer Amputation beider Beine ab. Unter unagelichen Schmerzen ist er gestorben. Damit endigte mit tragischem Abschluß eine unglückliche Ehe. Die Staatsanwaltschaft beschäftigt sich bereits mit dem Fall. An dem Schicksal des verstorbenen Kreuzwirts, der ein tüchtiger Landwirt war, wird allgemein Anteil genommen. Groß ist die Erbitterung der Einwohnerschaft über die Handlungsweise seiner Frau und seiner Stieftochter.



Denk an die Reichs-Hausfallverhütungs-Wehr

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

„Das Flugzeug“ als Retter in der Not. Durch das Flugzeug D 1401, Flugschiff der Dierskamp, wurde der erste Malakinit des im Eise in der Ostsee festhängenden Hamburger Dampfers „Gottfried Poppe“, der an einer Mittelohrentzündung erkrankt war, abgeholt und nach Holtenau gebracht. (L. N.) er die Reife nach seiner Heimat Hienburg forschte. Die noch im Eise eingeschlossenen Dampfer werden durch ... Brot und Post verlor.

Eine antarktische Insel für Norwegen in Besitz genommen. Die Norwegia-Expedition, die zurzeit Untersuchungen über den Walfischfang in den antarktischen Gewässern betreibt, hat die Insel „Peter I“ für Norwegen in Besitz genommen und das die Insel umgebende Seegebiet Roald Amundsen-See benannt.

Eine ganze Familie in Mittelitalien verbrannt. In der Nähe von Viterbo entzündet in einem Bauernhaus ein Brand. Die Bewohner, ein Ehepaar und vier Kinder, riefen um Hilfe, weil es ihnen nicht gelang, die Türen zu öffnen. Als die Türen von herbeigekommenen Leuten mit Äxten eingeschlagen worden waren, waren das Ehepaar und drei Kinder bereits verbrannt.

Furchtbare Familientragödie. In dem auf der Eisenbahnstrecke Prag—Gmünd gelegenen Städtchen Prieß spielte sich eine furchtbare Familientragödie ab. Ein Steinmetzmeister Wietsch durch Revolverschüsse seine Frau, hierauf seine drei Kinder im Alter von vier bis neun Jahren durch Selbstmord und endlich sich selbst durch Revolverschüsse.

Charles Chaplin erkrankt. Der bekannte Filmschauspieler Charles Chaplin ist an einer akuten Blinddarmentzündung erkrankt. Die Ärzte beraten noch, ob es ratsam ist, eine Operation vorzunehmen.

**Spiel und Sport**

**Sport-Vorschau**  
So langsam muß der gestrenge Herr Winter sein Regiment aufgeben, denn die erlebte liebe Sonne bricht sich endlich Bahn und lockt hinaus in Gottes freie Natur. Ueberall beginnt ein neues Leben, alles regt sich: die Natur, die Menschen und auch der Sportverein Altensteig, er schläßt nun allmählich aus seinem Winterdorn, regt seine zusammengestürzten heißen Knochen und spürt, daß es wieder höchste Zeit wird, sich auf dem Sportplatz zu tummeln — wobei ist das bummeln. Die Verbandsspiele der ersten Mannschaft sind schon längst vorüber und wurde daher aus diesem Grunde für die nächsten Wochen eine Reihe Privatspiele mit angesehenen und spielfertigen A- und Liga-Bereinen abgeschlossen, zur technischen und geselligen Förderung des Sportvereins. Der Reigen der Freundschaftsspiele beginnt bereits am Sonntag, den 3. März auf dem hiesigen Sportplatz gegen die erste Elft vom Sportklub Freudenstadt. Die Sportkämpfer sind uns vom letztjährigen Privattreffen noch sehr gut in Erinnerung und haben seinerzeit in spielerischer und geselliger Hinsicht einen sehr guten Eindruck hinterlassen. Bei etwas günstiger Witterung dürfte ein schönes und interessantes Fußballspiel zu erwarten sein, wobei der Sieger bis heute noch nicht bestimmt genannt werden kann, da Sportklub in der letzten Verbandsrunde sehr gut abgeschnitten und spieltchnisch sehr gute Fortschritte gemacht hat.

**Stundfunk**

**Freitag, 1. März.** 10.30 Uhr Schallplatten, 11 Uhr Nachrichten, 12.15 Uhr Schallplatten, 12.55 Uhr Rauener Zeitzeichen, 13 Uhr Wetter, anschließend Schallplatten, 13.45 Uhr Nachrichten, 16.15 Uhr aus Frankfurt, Nachmittagskonzert, 18 Uhr Zeit-Wetter, Landwirtschaft, 18.15 Uhr Werberottrag: „Haus und Herd“, 18.30 Uhr Vortrag, 19 Uhr Englischer Sprachunterricht für Anfänger, 19.30 Uhr Vortrag, 20 Uhr aus Frankfurt, Vortrag, 21 Uhr „Artisten“, anschließend Nachrichten, Sportvorbericht, Schneebereicht.

**Sonntag, 2. März.** 10.30 Uhr Schallplatten, 11 Uhr Nachrichten, 12.15 Uhr Schallplatten, 12.55 Uhr Rauener Zeitzeichen, 13 Uhr Wetter, anschließend Schallplatten, 13.45 Uhr Nachrichten, 14 Uhr Jugendstunde, 15 Uhr Unterhaltungskonzert, 16.30 Uhr aus dem Pavillon Erzherz: Tonator, 18 Uhr Zeit, Wetter, 18.15 Uhr Vortrag, 18.45 Uhr Vortrag, 18.15 Uhr Vortrag, 19.45 Uhr Vortrag, 20 Uhr aus dem Neuen Operetten-Theater in Frankfurt: Friederike, 22.30 Uhr aus Freiburg, Unterhaltungskonzert, 23.30 Uhr aus der Künstlerkammer Groß-Frankfurt: Tansmusik, 0.30 bis bis 1.30 Uhr Radiokunst „Unterwegs“.

**Handel und Verkehr**

**Getreide**  
Berliner Produktmarkt vom 27. Febr. Weizen märk. 218 bis 220, Roggen märk. 205—206, Braugerste 215—220, Futtergerste 192—202, Hafer märk. 199—205, Mais prompt Berlin 244—245, Weizenmehl 26.25—29.75, Roggenmehl 27—29.30, Weizenkleie 15.70, Weizenmelasse 15.10—15.20, Roggenkleie 14.75, Rittlererbsen 43—49, kleine Sojabohnen 27—33, Allgemeine Tendenz: ruhig.

**Strohpreise, Kalen.** Weizen 12.20—12.50, Müllling 11.20, Roggen 11.20—11.50, Gerste 11.70—12, Haber 10.90—11.30 M. — Erolshelm: Weizen 11—11.30, Roggen 10.50, Haber 10.60—11, Gerst. 12 M. — Regen: Haber 12 M. — Riedlingen: Weizen 11.70, Gerste 11.10—11.50, Haber 10.50 Mark der Zentner.

**Milch**  
Ulmer Schlachthofmarkt vom 26. Febr. Dänen a 41—48, Foren a 38—40, b 34—35, Rube b 28—32, c 16—20, Rinder a 46 bis 48, b 42—44, Kälber a 68—72, b 62—66 Mark. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam.

**Konkurse**  
Bartholomäus Pfeiffer, Kaufmann in Oberdorf Oberamt Teinang.  
Eugen Häster, Schuhmacher, Inhaber einer Spezerei- und Schuhhandlung in Böhringen Oberamt Kottweil.  
Vergleichsverfahren  
Konjum. u. Sparverein Dürrenz-Rühlader u. Umgebung.

**Letzte Nachrichten**

Ein Kranz der Reichsregierung für das Grab des Reichspräsidenten Ebert

Berlin, 27. Februar. Im Auftrage des Herrn Reichsauglers hat der Präsident des Landesfinanzamtes Karlsruhe, Herr Stamer, wie in den Vorjahren, am Grabe des Reichspräsidenten Ebert anlässlich der Wiederkehr seines Todestages namens der Reichsregierung einen Kranz mit schwarz-rot-goldener Schleife niedergelegt. — Auch die badische Staatsregierung ließ einen Kranz am Grabe niederlegen.

Zerstörung einer neuerrunden Kriegsgrenzelogende Paris, 27. Februar. Der Leiter der französischen Giftgasstelle während des Krieges, Dr. Paul, tritt in der „Liberte“ nachdrücklich gewissen Behauptungen des englischen Arztes Sir Berkeley Rognikan entgegen, der sich dieser Tage erlaubt hatte, zu versichern, Deutschland habe während des Krieges Pestbazillen zur Füllung von Geschossen verwendet. Dr. Paul erklärt, daß das unter seiner Leitung stehende Versuchslaboratorium dauernd Giftgas- und Flugzeugbombensplitter der Analyse und Untersuchung unterworfen, aber niemals die geringste Spur von Bazillen entdeckt habe.

Abflug der französischen Indiensieger Paris, 27. Februar. Das französische Luftfahrtwesen ist von einem neuen schweren Mißgeschick heimgesucht worden. Das Flugzeug des Fliegers le Briz, das sich auf einem Langstreckenflug, Marseille-Rangoon nach Zurücklegung des dritten Teiles der 10 000 Kilometer langen Flugstrecke befand, ist 1500 Kilometer vor dem Ziel abgestürzt. Der Apparat wurde vollkommen zertrümmert, während die Insassen heil davontamen. Die Post konnte gerettet werden. Einzelheiten von diesem Unglück, das in der französischen Mittagspresse mit ungeheurer Bestürzung betrachtet wird, fehlen bis zur Stunde noch. Es ist bekannt, daß die französischen Flieger auf der Strecke hinter Kalkutta mit sehr großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten.

Flugzeugunfall Lindbergs. — Lindberg unverletzt Mexiko, 27. Februar. Als Lindberg von einem Flug mit seiner Braut, Miss Anne Morrow, zurückkehrte, schlug das Flugzeug nach der Landung um. Lindberg und seine Braut blieben unverletzt. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß das Flugzeug die Landung ohne das rechte Rad bewerkstelligen mußte. Das Rad war bei einer früheren Landung an einem unbekanntem Orte verloren gegangen. Das ist der erste Unfall Lindbergs.

Abschluß der Untersuchung über die Katastrophe der „Italia“

Rom, 27. Februar. Die von der italienischen Regierung angeordnete Untersuchung über die Polarexpedition des Generals Robile ist abgeschlossen.

**Verstorbene**  
Kochdorf: Jakob Kempf, früh. Mühlbesitzer, 77 J. a.  
Ersbach: Katharine Winter geb. Schädel, 74 J. a.  
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut  
Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Zimmern.

### Zwangsvorsteigerung.

Am Freitag, den 1. März 1929 nachmittags 2 1/2 Uhr bringe ich im Wege der Zwangsvorsteigerung an den Restbietenden gegen Barzahlung zum Verkauf:

**2 Kühe, 2 Stiere und ca. 100 Str. Heu**

Gerichtsvollzieherstelle Nagold.

Zusammenkunft beim „Lamm“.

Simmernfeld.

Um meiner werthen Kundschaft auch fernerhin dienen zu können, habe ich einen

### antogenischen Schweißapparat

nach dem neuesten System angeschafft. Am Freitag, den 1. März wird ein Meister von dem Werk den Apparat im Schweißen von Gußstahl und Eisenteilen jeder Art vorführen. Zu recht zahlreicher Benützung dieses Apparats wird bei billiger Berechnung höflichst eingeladen.

Fritz Keller, Schmiedemeister.

Ferner empfehle ich meine handgemachten **eiserne Eagen**

auch werden solche auf Wunsch nach Maß geliefert. D. D.

## Sägmehl

hat laufend abzugeben aus Werk Schorrenthal  
**Sinkbeiner & Klumpp, Besenfeld.**

Altensteig.

### Jungviehverkauf.

Morgen Freitag, von morgens 9 Uhr, ab haben wir im „Eben“ in Altensteig eine große Auswahl 1/4 jährige, 1/2 jährige, 3/4 jährige, und 1 jährige

### Zucht- und Einstellrinder



zum Verkauf stehen, wozu wir Kaufliebhaber einladen.

**Friedrich Rahn, Max Laffar.**

## LUGER

heute frisch eingetroffen:

**Schellfische**

1 Pfd. 40 -

**Fischfilet**

**Feinste Fett-**

**Büchlinge** 1 Pfd. 30 -

**Lachsheringe**

**Reißzeuge  
Reißbretter  
Reißschiene  
Winkel  
Zeichen-Maßstäbe  
Zeichenblöcke  
Zeichenhefte  
Zeichenpapier**

in Bogen empfiehlt die  
**W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig**

Ihre VERMAHLUNG geben bekannt

**FRITZ SOLL  
ARCHITEKT**

**ANNA SEEGER**

BAD TEINACH

NEUWEILER

Kirchliche Trauung 2. März 1929 nachmittags 1 Uhr  
in Bad Teinach.

Altensteig

### TODES-ANZEIGE



Meine liebe Tochter, unsere liebe Schwester,  
Schwägerin und Tante

Frau

**Maria Schneider**

geb. Schuler

ist uns unerwartet rasch im Alter von nahezu  
33 Jahre durch einen jähen Tod entzissen worden.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:  
**Agathe Schuler Witwe**

Beerdigung nach Ueberführung aus Kreuznach  
Freitag, 1. März 1929, nachmittags 3 Uhr  
auf dem Waldfriedhof.

Altensteig.

### Todes-Anzeige.



Allen Verwandten und Bekannten machen wir  
die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater,  
Bruder und Schwager

**Georg Bentler**

heute früh im Alter von 60 Jahren sanft ent-  
schlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Freitag nachmittags 2 Uhr auf dem  
alten Friedhof.

Pfalzgrafenweiler.

### Todes-Anzeige.



Allen Verwandten und Bekannten machen wir  
die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Tochter  
und Schwester

**Käthe Geisel**

im Alter von 21 1/2 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

**Adam Geisel, Briefträger mit Familie.**

Beerdigung Freitag nachmittags 1/2 2 Uhr.

### Aufspringen der Hände

und des Gesichts, Jucken, Brennen, sowie Risse und Jucken  
der Haut werden beseitigt und ausgeheilt durch die wundervoll wirksame,  
reizmildernde **Crema Ledor**. Wirklich herrlich habende kos-  
metische Unterlage für Fuder. Tube 60 Pf. und 1 Pf. Schilling  
in allen Chloroform-Verkaufsstellen. Probetube gratis bei Einlieferung  
vieler Dosen durch **Geo. Werle N.-G., Dresden-St. 8** ab 1905

Altensteig

heute Donnerstag eingetroffen:



**Fischfilet**

der Fisch der Zukunft, ohne Haut  
Gräten und Abfall, sofort brat-  
und hochfertig 1 Pfd. 75 -

**Schellfische, große**

1 Pfd. 55 -

**Cablian ohne Kopf**

1 Pfd. 45 -

**Bratheringe**

1 Pfd. 20 -

**Büchlinge**

1 Pfd. 30 -

bei

**Chr. Burghard Jr. | Berg & Schmid, Nagold**

Beuren.

Ein solider

### Stuecht

für Landwirtschaft, jung oder  
älter, kann sofort oder in  
14 Tagen eintreten

**Kalabach, Schultzeiß.**

Wasserstrahl-  
regler



Stück N. — 25

Berned.

### Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme  
beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Groß-  
vaters und Bruders

**Philipp Seidt**

Mühlebesitzer

Sprechen wir hiemit unsern tiefgefühlten Dank aus,  
insbesondere danken wir Herrn Stadtpfarrer Fischer  
für die trostreichen Worte am Grabe, nebst Herrn  
Oberlehrer Schwarzmaier für den erhebenden  
Gesang des Kirchenchors und seinen Schülern,  
sowie für die so zahlreiche Begleitung zu seiner  
letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

# Gesangbücher

in grösster Auswahl, von den billigsten bis zu den feinsten  
empfiehlt die

**W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.**

